

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 27

**Rubrik:** Verbandswesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verbandswesen.

**Gesellschaft für Gas- und Wasserindustrie.** Die Mitglieder der Gesellschaft für Gas- und Wasserindustrie hielten in Lugano im großen Saale des Gymnasiums ihre Jahresversammlung ab. Zahlreiche Traktanden figurierten auf der Tagesordnung. Es hielten Referate: Prof. Ott (Zürich), Tobler (Vevey), Bottani, Direktor des Wasserwerkes in Lugano, und Guidi, Ingenieur, Direktor des Gaswerkes in Lugano. Am Nachmittag besuchten zahlreiche Teilnehmer das Gaswerk von Lugano.

## Verschiedenes.

† **Holzhändler J. Jakob Schläpfer-Bodenmann** in Teufen (Appenzell A.-Rh.) starb am 23. September nach langem Leiden im Alter von 64 Jahren.

† **Orgelbaumeister Jakob Mezler** in Zelsberg (Graubünden) starb am 23. September im Alter von 70 Jahren.

† **Schlossermeister Reinh. Häner-Gaß** in Höhlstein (Baselland) starb am 27. September im Alter von 80 Jahren.

† **Zimmermeister Wilhelm Stäubli** in Zürich-Wiedikon starb nach langem Leiden am 29. September im Alter von 54 Jahren. Der allgemein beliebte Bürger galt als besonders tüchtiger Fachmann, namentlich auf dem Gebiete des Wasserbaues und war als solcher auch in den bautechnischen Kreisen des eidgenössischen Festungsbauens hoch geschätzt.

**Eidgenössisches Versicherungsamt.** Zu technischen Experten zweiter Klasse auf dem Eidgenössischen Versicherungsamt sind gewählt worden August Ureh von Seon und Fritz Walther von Krauchthal.

**Schnitzlerschule Brienzi.** Am 21. September hielt die Aufsichtskommission des kantonalen Gewerbemuseums Bern in Brienzi eine Sitzung ab. Mit dem Direktor des Innern, Herrn Regierungsrat Dr. Echumi, konnten sich bei der gründlichen Besichtigung der Anstalt auch die Kommissionsmitglieder davon überzeugen, daß trotz der äußerst beschiedenen Mittel, über welche sie verfügt, ihre Leistungen sowohl in figurlichen als ornamentalen Holzschnizereien künstgerecht und auch den modernen Richtungen entsprechend sind. Im Interesse des Gedehens und der zeitgemäßen Entwicklung der Schnitzlerschule erscheint es aber absolut notwendig, daß der Anstalt vermehrte Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Aufsichtskommission hat deshalb beschlossen, die Verstaatlichung der Schule und ihre organische Angliederung an das kantonale Gewerbemuseum zu befürworten, in der selbstverständlichen Meinung, daß die Anstalt in Brienzi verbleibt, wo sie der oberländischen Holzschnizeret als vorbildliche Förderungsstelle weiterhin große Dienste wird leisten können. Herr Regierungsrat Dr. Echumi hat versprochen, diese Bestrebungen nach besten Kräften zu unterstützen.

**Wettbewerb Gemeindehaus Emmenbrücke (Luzern).** Die Einwohnergemeinde Emmen veranstaltete unter sieben Architekturfirmen einen engeren Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Gemeindehaus in Emmen. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Architekt Alfr. Ramsy in Luzern als Präsident, Direktor Dr. Dunant in Emmenbrücke, J. Lüsibach, Bauingenieur in Emmenbrücke, Hektor Egger, Architekt in Langenthal und D. Keiser, Architekt in Zug, hat die Projekte beurteilt und folgende Rangordnung aufgestellt:

Bei event. Doppelsenkungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

1. Projekt Nr. 6, Motto „Platzgestaltung“, Verfasser Architekt A. Berger, Luzern; 2. Projekt Nr. 7, Motto „Emmenbollen“, Verfasser Architekt A. Berger, Luzern; 3. Projekt Nr. 5, Motto „Am Bahnhofplatz“, Verfasser Theiler & Helber, Architekten, Luzern; 4. Projekt Nr. 4, Motto „Im Sommer 1925“, Verfasser Möri & Krebs, Architekten, Luzern. — Barpreise erhielten folgende Projekte: Nr. 6, „Platzgestaltung“ 1200 Fr.; Nr. 5, „Am Bahnhofplatz“ 800 Fr.; Nr. 4, „Im Sommer 1925“ 500 Fr.

Sämtliche Projekte werden bis 2. Oktober 1925 im Musiksaal, Zimmer Nr. 4 des Krauer Schulhauses in Gerliswil öffentlich ausgestellt.

**Schweizerischer Festakt an der Pariser Kunstgewerbe-Ausstellung.** Der schweizerische Festakt im Grand Palais, der die Anteilnahme unseres Landes an der Kunstgewerbeausstellung feiert und den in Paris lebenden Schweizern ein farbiges Bild der Heimat bieten sollte, bedeutete einen schönen Erfolg für die Organisatoren. Die weite Halle des Monumentalbaues, die viertausend Zuschauerplätze fasst, war dicht gefüllt und eine begeisterte Menge spendete den Szenen aus der Schweizergeschichte mächtigen Beifall. Die französische Republik hatte durch eine Schwadron Kürassiere in Galauniform dem Akte, den der schweizerische Gesandte Dunant präsidierte, einen festlichen Rahmen gegeben. Auf den Ehrenplätzen saßen die Mitglieder des Comité France-Suisse und mehrere offizielle Persönlichkeiten. Der Festakt, zu welchem Herr Courvoisier einen patriotischen Text verfaßt hatte, schilderte die Entstehung der Eidgenossenschaft und die Angliederung der einzelnen Kantone, die jeweilen durch kostümisierte Gruppen vertreten waren. Die Schweizerkolonie erhielt so ein kleines, wohlgelungenes Abbild des Berner Trachtenfestes. Es versteht sich, daß gewisse Gruppen, wie die Waldstätte, die Berner Mettschi, die Freiburger armaillis, die Appenzeller Jodler, die Basler Trommler, Tessiner Sänger, ganz besonders gefeiert wurden. Der Fahnenchwinger, der Alphornbläser, der Armailli Castella, dessen Kuhreihen die Glocken begleiteten, weckten in manchem Schweizerherzen das Heimweh. Die Société de gymnastique stellte eine packende Winkelriedgruppe. Die Chöre der Harmonie Suisse und der übrigen Schweizer Vereine schufen vaterländische Stimmung.

**Wasserversorgung der Stadt St. Gallen.** (Korr.) Durch die Todesnachricht von Herrn Ingenieur L. Kilchmann, früher Baudirektor der Stadt St. Gallen, ist allgemein bekannt geworden, wie er damals kühne Projekte aufstellte, die Hauptstadt mit Bodenseewasser zu versorgen. Gegen dieses Bodenseewasser bestanden viele Vorurteile, die auch durch die ausgedehntesten chemischen und bacteriologischen Untersuchungen des damaligen Kantonchemikers Dr. G. Ambühl in St. Gallen und von Herrn Prof. Dr. Roth (Zürich) nicht zerstreut werden konnten. Man mußte sich darauf gesetzt machen, daß bei der ersten Vermischung von Bodensee mit Quellwasser sofort allerlei Aussezzungen gemacht werden. Herr Kilchmann wendete aber gegen die vermutete mindere Güte des Bodenseewassers ein ebenso einfaches wie überzeugendes Mittel an: Während einiger Zeit wurde, ohne daß es die Abonnenten wußten, Bodenseewasser ins Netz und in die Wasserbehälter gepumpt. Niemand spürte etwas von mindergutem Wasser, und niemand wurde vorstellig bei den Behörden. Dann stellte man die Pumpen ab und machte bekannt, jetzt komme dann Bodenseewasser ins Netz. Sofort wollten einige die Mischung herausgefunden und eine Verschlechterung des Trinkwassers festgestellt haben. Man konnte diesen die Unhaltbarkeit ihres Befundes leicht nachweisen, da sie eben einige Zeit Boden-